Abenteuer!

MAJA NIELSEN ERZÄHLT

Tutanchamun

>>> Das vergessene Königsgrab

GERSTENBERG

Abenteuer!

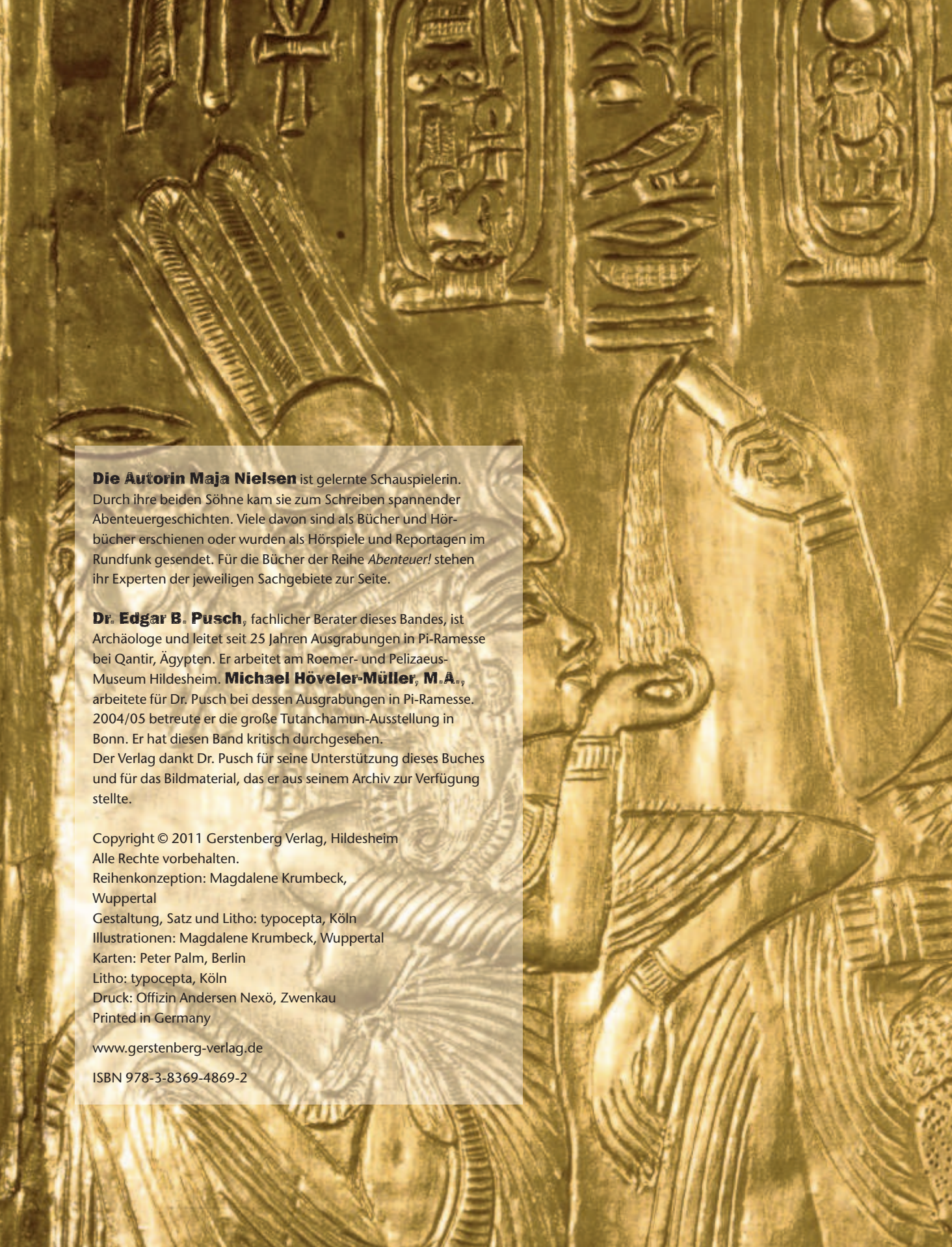
MAJA NIELSEN ERZÄHLT

Tutanchamun

>>> Das vergessene Königsgrab

Fachliche Beratung: Edgar Bruno Pusch und Michael Höveler-Müller

GERSTENBERG



Die Autorin Maja Nielsen ist gelernte Schauspielerin. Durch ihre beiden Söhne kam sie zum Schreiben spannender Abenteuergeschichten. Viele davon sind als Bücher und Hörbücher erschienen oder wurden als Hörspiele und Reportagen im Rundfunk gesendet. Für die Bücher der Reihe *Abenteuer!* stehen ihr Experten der jeweiligen Sachgebiete zur Seite.

Dr. Edgar B. Pusch, fachlicher Berater dieses Bandes, ist Archäologe und leitet seit 25 Jahren Ausgrabungen in Pi-Ramesse bei Qantir, Ägypten. Er arbeitet am Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim. **Michael Höveler-Müller, M.A.**, arbeitete für Dr. Pusch bei dessen Ausgrabungen in Pi-Ramesse. 2004/05 betreute er die große Tutanchamun-Ausstellung in Bonn. Er hat diesen Band kritisch durchgesehen.
Der Verlag dankt Dr. Pusch für seine Unterstützung dieses Buches und für das Bildmaterial, das er aus seinem Archiv zur Verfügung stellte.

Copyright © 2011 Gerstenberg Verlag, Hildesheim
Alle Rechte vorbehalten.
Reihenkonzeption: Magdalene Krumbeck, Wuppertal
Gestaltung, Satz und Litho: typocepta, Köln
Illustrationen: Magdalene Krumbeck, Wuppertal
Karten: Peter Palm, Berlin
Litho: typocepta, Köln
Druck: Offizin Andersen Nexö, Zwenkau
Printed in Germany

www.gerstenberg-verlag.de

ISBN 978-3-8369-4869-2

Inhalt

>>> Land am Nil 6

1. Die Suche 8

2. Die Vorkammer 16

3. Champignons? 24

4. Die Grabkammer 32

5. Der Fluch des Pharao 38

6. Der goldene Schrein 44

7. Die Reise ins Jenseits 48

8. Das Ende der Arbeiten 54

Chronik 60

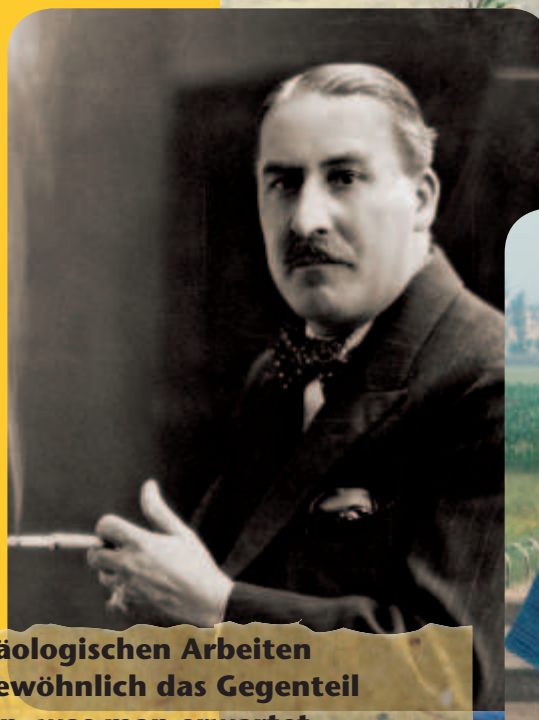
Tipps 61

Register 62

Land am Nil

Ägypten – geheimnisvolles Land der Wüste. Alles, was es ist und war, verdankt dieses Land im Norden Afrikas dem Nil. In alter Zeit trat der mächtige Strom jedes Jahr im Frühling über die Ufer und überschwemmte die Felder. Die Fruchtbarkeit, die der Nil auf diese Weise spendete, verschaffte den Menschen des Alten Ägypten großen Reichtum und eine blühende Kultur.

Beherrscht wurde das Land 3000 Jahre lang von Gottkönigen, den Pharaonen. Und Göttern gleich wollten sie unsterblich sein. Nach ihrem Tod wurden sie kunstvoll mumifiziert und mit unvorstellbaren Reichtümern bestattet. Doch ihre Ruhe wurde schon bald gestört: von gewissenlosen Grabräubern mit unstillbarer Gier nach dem Gold der Pharaonen. Als alle Gräber geplündert waren, war mit den Schätzen auch das Wissen um die Vergangenheit verlorengegangen. Unermüdlich versuchten Archäologen, wenigstens noch ein letztes unversehrtes Königsgrab zu finden. Unter ihnen war der Engländer Howard Carter. Seine eiserne Beharrlichkeit wurde belohnt. Nach jahrelanger Suche fand er die Grabkammer des Kindkönigs Tutanchamun versteckt in einem Wüstental. Ein Schatz, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hatte, kam ans Tageslicht.



Bei archäologischen Arbeiten trifft für gewöhnlich das Gegenteil von dem ein, was man erwartet.
Howard Carter

Der deutsche Archäologe Dr. Edgar B. Pusch war schon als Kind fasziniert von Howard Carters Geschichte und beschloss, wie der Engländer Ausgräber in Ägypten zu werden. Heute ist Dr. Pusch Grabungsleiter in einer einst prachtvollen Stadt im Nildelta: der Stadt, in der Ramses II. lebte, Gott und König, ein machtvoller Herrscher, der fast sieben Jahrzehnte auf dem Thron saß. Pusch träumt den gleichen Traum wie Howard Carter: Er möchte Gegenstände finden, die die Vergangenheit lebendig machen.

In diesem Buch wird die spannende Geschichte von Carters sensationellem Fund erzählt und berichtet, welche Schätze Archäologen wie Dr. Pusch auch heute noch entdecken können.

1. Die Suche

Das Tal der Könige ist ein karges Wüstental in der Nähe der Stadt Luxor. Das einsame Tal liegt westlich vom Nil, denn im Westen vermuteten die alten Ägypter das Land der Toten. Zahlreiche ägyptische Herrscher wurden hier bestattet. In ihre Gräber legte man ihnen reiche Schätze, mit denen sich die Pharaonen das Leben im Jenseits angenehm machen sollten. Wegen dieser kostbaren Grabbeigaben suchte man das entlegene Tal als Königsfriedhof aus: Die Pharaonen und ihre Schätze sollten hier besser geschützt sein als in den weithin sichtbaren Pyramiden, die Grabräuber ja geradezu magnetisch anzogen.

Das geheime Versteck hatte nur wenige enge Zugänge, die man gut bewachen konnte. Aber sehr bald stellte sich heraus, dass auch dieser ab-

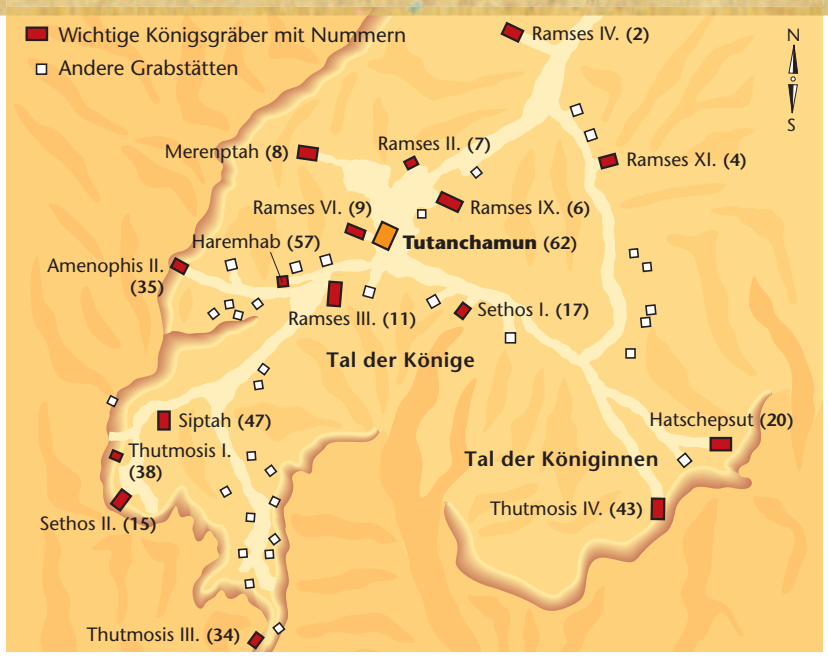
Das Tal der Könige

500 Jahre diente das Tal als Königsfriedhof. Fast alle Pharaonen aus der Zeit des Neuen Reiches (1550–1070 v. Chr.) wurden hier bestattet. Schon in alter Zeit verschafften sich Grabräuber Zugang und plünderten die Gräber. Viele Mumien wurden daraufhin in neue Gräber gebracht, manchmal gleich mehrere auf einmal in ein Versteck. Vom 2. bis 7. Jahrhundert n. Chr. meditierten christliche Einsiedler in den offenen Felsengräbern, danach geriet das Tal in Vergessenheit.

Ich fürchte, dass im Tal nun nichts mehr zu finden ist.

Theodore Davis, amerikanischer Archäologe

Die Gräber im Tal der Könige wurden durchnummeriert. Die Abkürzung KV vor jeder Nummer bedeutet „King's Valley" (Tal der Könige). Das Grab des Tutanchamun trägt die Nummer KV62. Erst 1984 wurde das nächste Grab gefunden. Es bekam die Nummer KV5. Bei vielen Gräbern ist unbekannt, wer dort bestattet wurde.



gelegene Wüstenort nicht sicher war. Nachts drangen Grabräuber im Tal ein. Die Wächter wurden bestochen oder betäubt. Durch geheime Gänge, die sie durch den Fels schlugen, gelangten die Diebe in die Schatzkammern der Pharaonen. Im Schein funzeliger Lämpchen rafften sie in fieberhafter Eile so viel von dem schier unermesslichen Reichtum zusammen, wie sie nur tragen konnten. Schon in alter Zeit wurden die Gräber ausgeplündert und die Mumien verschleppt; frühe Christen, die sich dort versteckten, ließen an den Wänden ihre Symbole zurück. In den leeren Grabkammern hausten bald nur noch Eulen und Scharen von Fledermäusen.

Als der englische Ausgräber Howard Carter 1917 die Genehmigung erhält, im Tal zu graben, rechnet keiner damit, dass er dort noch irgend etwas von Bedeutung finden kann. Keiner außer ihm selbst. Unbeirrbar glaubt der Engländer daran, dass sich irgendwo unter all dem Schutt und Geröll, das sich im Tal auftürmt, der Eingang zu dem Grab eines in jungen Jahren gestorbenen, eigentlich unbedeutenden Pharao befindet. Er sucht, finanziert durch den reichen englischen Lord Carnarvon, nach dem Grab des Kindkönigs Tutanchamun.

Wer war Tutanchamun? Der König, nach dessen Grab Carter so verzweifelt sucht? Was wissen wir heute über ihn?

Ausgrabungen im Tal

Mit Napoleons Feldzug nach Ägypten 1798 beginnt die genaue Vermessung des Tals und verschiedene Ausgräber versuchen ihr Glück. Was sie finden, betrachten sie als ihren persönlichen Besitz. 1902 erhält Theodore Davis die Erlaubnis, im Tal systematisch zu graben. 1914 geht seine Konzession an Lord Carnarvon über, 1917 beginnt Carter mit der Arbeit. Bisher wurden im Tal der Könige mehr als 60 Gräber gefunden. Selbst heute wird dort noch gegraben. Im Frühjahr 2006 wurde eine Grabkammer (KV63) mit sieben hölzernen Sarkophagen und zahlreichen versiegelten Tongefäßen entdeckt.

Ägypten

Ägypten liegt im Nordosten Afrikas. Das Land ist etwa dreimal so groß wie Deutschland und besteht zu 96 Prozent aus Wüste. Es zählt zu den trockensten und lebensfeindlichsten Gebieten der Welt. Nur entlang des Nils kann Ackerbau und Viehzucht betrieben werden. Der mächtige Strom spendet dem Land Wasser – die Grundlage allen Lebens. Daher sagt man, der Nil sei die Lebensader Ägyptens. Mit 6671 Kilometern ist der Nil der längste Fluss Afrikas. Die jährlichen Überschwemmungen machten das Land im Alten Ägypten überhaupt erst fruchtbar. Der mineralstoffreiche Nilschlamm, der beim Rückgang des Wassers auf den Feldern liegen blieb, wirkte wie Dünger. Die Wassermassen konnten durch ein ausgeklügeltes Kanalsystem gespeichert werden. In moderner Zeit war die alljährliche Überschwemmung des Landes nicht mehr erwünscht. Daher baute man Staudämme wie den Assuan-Hochdamm Sadd al-Ali, der in den Jahren zwischen 1960 und 1970 errichtet wurde. Auch heute noch leben die meisten Ägypter am Nil. Ihre Religion ist der Islam.

Tutanchamun war der letzte Spross einer mächtigen Familie. Er war mit dem Pharao Echnaton, der vor ihm herrschte, verwandt. Höchstwahrscheinlich war er dessen Sohn. Schon als Kind wurde Tutanchamun verheiratet, mit Anchesanamun, die wahrscheinlich seine Halbschwester war. Echnaton war ihr Vater, seine schöne Frau Nofretete ihre Mutter. Nach Echnatons Tod herrschte für kurze Zeit Semenchkare, über den man fast nichts weiß. Nach dessen Tod wurde der damals neun Jahre alte Prinz Tutanchamun Pharao. Tutanchamun war als Herrscher nur eine Marionette. Die Fäden zogen andere: Tutanchamuns alter Minister Eje und der ehrgeizige General Haremhab führten für ihn die Regierungsgeschäfte. Es waren schwierige Zeiten. Die Bevölkerung war am Rande eines Bürgerkrieges. Echnaton hatte bestimmt, dass alle Götter, an die die Menschen seit alten Zeiten glaubten, verbannt und ihre Tempel geschlossen werden sollten. Nur noch die Sonnenscheibe Aton sollte als Gott verehrt werden. Und nur der Pharao Echnaton hatte eine direkte Verbindung zu Aton. Die Menschen sollten Echnaton anbeten, damit dieser ihre Gebete zu Aton weiterleitete. Die einfachen Leute waren empört. Sie wollten ihre alten Götter wiederhaben. Die waren ihnen lieb und teuer, Helfer in allen Lebenslagen, denen sie mit heiligem Eifer Opfergaben darboten. Die abgesetzten Priester schürten die Proteste der Bevöl-

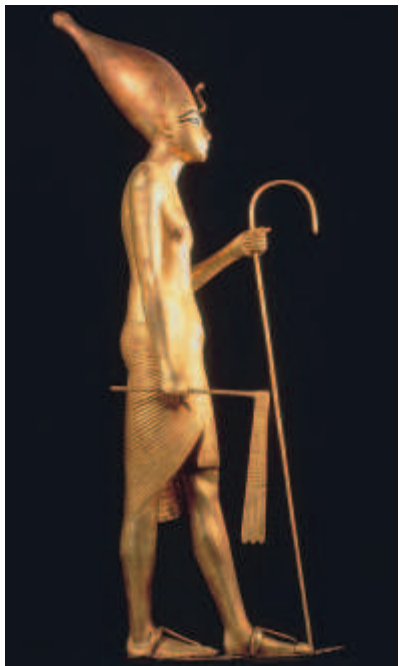
Wissenschaftler sind sich uneins, ob der Nil oder der Amazonas der längste Fluss der Welt ist. Zwischen seiner Quelle in den Bergen Ruandas und Burundis und seiner Mündung im Mittelmeer durchströmt der Nil sechs afrikanische Staaten: Burundi, Ruanda, Tansania, Uganda, Sudan und Ägypten.

Echnaton und Nofretete waren so etwas wie ein Traumpaar des Alten Ägypten. Er war der mächtigste Mann im Reich, sie, seine Königin, galt als die schönste Frau. Sie ließen sich als Götter verehren. Nofretete ist immer gut an der für sie allein typischen Krone zu erkennen.

kerung nach besten Kräften, denn durch Echnatons Gesetze hatten sie ihre Macht und ihren Wohlstand verloren. Der Pöbel eroberte die Straßen, Plünderungen waren an der Tagesordnung. Das ganze Land war in Aufruhr.

Während Tutanchamuns Regierung wurden die abgeschafften Götter wieder zugelassen, damit sich die aufgebrachte Bevölkerung beruhigte. Es gab wieder die alten religiösen Feste, und die Menschen durften die Götter anbeten, die sie liebten. Der Friede im Land war wieder hergestellt. Der alte Glaube sollte bis zum Aufkommen der christlichen Lehre im 4. Jahrhundert n. Chr. unangefochten fortbestehen. Sehr viel mehr ist über Tutanchamun nicht bekannt. Dass man so wenig über ihn weiß, liegt auch daran, dass nach seinem Tod sein Name, Denkmäler, die ihn darstellten, einfach alles, was mit ihm zusammenhing, ausgelöscht und vernichtet

Eine Statue von Tutanchamun. Als Zeichen seiner göttlichen Macht trägt der Pharao genau wie der Gott Osiris Krummstab und Geißel. Die weiße Krone steht für seine Herrschaft über Oberägypten.



Steckbrief Tutanchamun

Tutanchamun lebte von etwa 1342 bis 1323 v. Chr. und regierte fast zehn Jahre, von 1333–1323 v. Chr. Größe: 1,67 Meter. Blutgruppe: A2. Schuhgröße: 41 | Geburtsname: Tutanchaton (Lebendes Abbild des Aton). Namenswechsel in Tutanchamun. Als ältere Schreibweise findet man noch oft Tut-ench-Amun (Lebendes Abbild des Amun). Königsname: Neb-Cheperu-Re (Herr der Verwandlungen ist Re). | Eltern: Vermutlich waren der Pharao Echnaton sein Vater und dessen Nebenfrau Kija seine Mutter. Tutanchamun war mit Anchesenamun, vermutlich seine Halbschwester, verheiratet. Sie hatten keine Kinder.

Auf diesem Relief opfert Echnaton dem Sonnengott Aton. Von dem Pharao mit dem ungewöhnlich langen schmalen Kopf und dem langen Hals sind nur wenige Darstellungen erhalten. Er war so verhasst, dass die Menschen seiner Zeit jede Erinnerung an ihn zerstörten.

wurde. Tutanchamun sollte vergessen werden. Warum? Weil er mit Echnaton verwandt war, dem verhassten Pharao, der die alten Götter so mir nichts dir nichts abgeschafft hatte.

Keiner kann sagen, ob Tutanchamun tatsächlich im Tal der Könige bestattet wurde. Nur einige wenige Indizien deuten darauf hin. Das Team des amerikanischen Archäologen Theodore Davies, der vor Carter im Tal Ausgrabungen durchführte, stieß im Jahr 1905 auf

„Das Tal der Königsgräber – schon der Name ist voller Romantik", schwärmte Howard Carter. Seit er als 17-Jähriger zum ersten Mal nach Ägypten kam, träumte er davon, eines Tages dort Ausgrabungen zu leiten.

Steckbrief Howard Carter

Howard Carter wurde 1874 in Kensington, London, als elftes Kind eines Kunstmalers geboren. Schon im Alter von 17 Jahren machte sich der talentierte Zeichner, der sich die Hieroglyphenschrift und Arabisch selbst beibrachte, auf den Weg nach Ägypten, wo er von den führenden Archäologen seiner Zeit zum professionellen Ausgräber ausgebildet wurde. Noch heute zählen seine Zeichnungen zu den besten Dokumentationen, die je angefertigt wurden. 1900 ernannte ihn die ägyptische Regierung zum Chefinspektor der Denkmäler Oberägyptens, 1904 dann der Denkmäler Unterägyptens. Nach einem Streit mit Touristen legte er seinen Posten nieder. Mit Lord Carnarvons finanzieller Unterstützung arbeitete er als Ausgräber in ganz Ägypten und seit 1917 im Tal der Könige. Carter starb am 2. März 1939 in London.

Steckbrief Carnarvon

Der reiche Engländer Lord Carnarvon, geboren 1866, bewohnte einen der luxuriösesten Wohnsitze Großbritanniens, Highclere Castle, im Süden Englands. Er war ein begeisterter Sportler und begann schon als Student Kunst und Antiquitäten zu sammeln. Außerdem ging er gern auf die Jagd. Er hatte etwas von einem Abenteurer in sich. Mit seinem Segelboot reiste er fast um die ganze Welt. Carnarvon besaß eines der ersten Automobile Englands, mit dem er viel herumreiste. Nach einem schweren Autounfall auf einer Fahrt durch Deutschland litt er an Atembeschwerden. Die Winter musste er fortan in wärmeren Ländern als England verbringen. Im Winter 1903 zog er daher nach Ägypten, wo er seine Leidenschaft für die Ausgräberei entdeckte. Zunächst versuchte er sich selbst als Ausgräber, engagierte dann jedoch sehr schnell Howard Carter, der als hervorragender Fachmann galt. 16 Jahre arbeiteten die beiden mit wechselndem Glück zusammen. Carnarvon starb am 5. April 1923 in Kairo, Ägypten.

Seit 1914 besaß der reiche Lord Carnarvon die Grabungserlaubnis für das Tal der Könige. Wegen der Wirren des Ersten Weltkrieges konnte Carter aber erst 1917 mit der Arbeit im Tal beginnen.

einen Becher, versehen mit dem Namen Tutanchamuns. Zwei Jahre später fand man Gegenstände, wie sie zur Einbalsamierung benutzt wurden, die zum Teil ebenfalls Tutanchamuns Namen trugen.

Nicht gerade üppig, die Beweislage. Und nach sechs erfolglosen Grabungsjahren, in denen Carter mit einem Heer von Arbeitern buchstäblich jeden Stein im Tal umgedreht hat – man spricht von 200 000 Tonnen durchsiebtem Sand und Geröll – und so gut wie nichts fand, hat dann auch der reiche Lord Carnarvon keine Lust mehr, sein Geld Saison für Saison buchstäblich in den Sand zu setzen. Im Sommer 1922 bittet er den Ausgräber auf sein Schloss Highclere Castle in der Nähe von London und teilt ihm seinen Entschluss mit, die Grabungsarbeiten im Tal der Könige mit sofortiger Wirkung einzustellen. Carter zeigt Verständnis für die Haltung von Carnarvon, aber dann breitet er eine Karte des Tals vor dem Adligen aus und deutet auf eine Stelle vor dem Grab Ramses' VI. Steinerne Hütten stehen da, errichtet 200 Jahre nach dem Tod Tutanchamuns, also vor 3 000 Jahren, für die Arbeiter, die das Grab Ramses' VI. bauten. Carter will die Hütten abreißen lassen und das Erdreich darunter angraben. Das ist die einzige Stelle, die noch ernsthaft als Fund-

Sechs ganze Winter hindurch hatten wir gegraben und Jahr für Jahr eine Niete gezogen; wir hatten monatelang gearbeitet und nichts gefunden; wie verzweifelt niederdrückend das sein kann, weiß nur ein Ausgräber.

Howard Carter

Habe endlich wunderbare Entdeckung im Tal gemacht. Ein Grab mit unbeschädigten Siegeln. Bis zu Ihrer Ankunft alles wieder zugeschüttet. Gratuliere. Carter

Telegramm Carters an Lord Carnarvon, das der Lord am 6. November 1922 erhielt

stelle in Frage kommt und die Carter einfach untersuchen muss. Kein Weg führt daran vorbei, erklärt er dem Lord. Notfalls würde er für diese letzte Grabung sein eigenes erspartes Geld einsetzen. Carnarvon, angesteckt von Carters Entschlossenheit, lässt sich schließlich auf eine letzte, eine allerletzte Grabung ein.

Carter beginnt am 3. November 1922 damit, die alten Arbeiterhütten einzureißen. Als er am nächsten Morgen an der Grabungsstätte ankommt, ist es still im Tal. Kein Laut ist zu hören, kein Graben, keine Stimmen. Nur Stille. Carters Herz beginnt zu klopfen. Es muss etwas Außergewöhnliches geschehen sein.

Seine ägyptischen Arbeiter begrüßen ihn mit der Nachricht, dass sie eine in den Felsen gehauene Treppenstufe gefunden haben. Das klingt fast zu schön, um wahr zu sein. Carter mag es erst glauben, als er die Stufe mit eigenen Augen sieht. Unter seiner Anleitung wird nun fieberhaft weitergegraben. Die Arbeiter wühlen sich durch

Links: Carters Arbeiter finden unter den Überresten einer steinernen Arbeiterhütte den Eingang zu einem Felsengrab. Seine zuverlässigsten Leute bewachen es rund um die Uhr.

Rechts: Auch heute noch gibt es Grabräuber, die die alten Schätze plündern.

Unten: Die Arbeiter bilden eine Kette, um den Eingang der Höhle vom Schutt zu befreien. Howard Carter verfolgt gespannt den Fortgang der Arbeit. Wird er nun für „Jahre und Jahre langweiliger und ergebnisloser Arbeit" entschädigt?

Schutt und Geröll, und tatsächlich: Sie legen die ersten zwölf Stufen einer Treppe frei, die in die Tiefe führt. Howard Carter hat als Ausgräber schon viele Enttäuschungen erlebt. Genau genommen waren die letzten sechs Jahre eine einzige große Enttäuschung. Was wird ihn nun am Ende der Treppe erwarten?

Bei Sonnenuntergang wird der obere Teil einer verschlossenen, mit Mörtel bestrichenen und versiegelten Tür sichtbar. Eine versiegelte Tür! Mit dem unversehrten Siegel der Königstotenstadt! Das hat bisher noch kein Archäologe im Tal zu sehen bekommen. Überall sonst waren die Grabräuber schneller gewesen und die Siegel daher zerstört. Hier liegt eine sehr hochstehende Persönlichkeit, erkennt Carter an den Siegeln. Doch liegt sie hier tatsächlich noch? Oder sind Grabräuber, wie so oft im Tal der Könige, über einen Tunnel in die Grabkammer gelangt?

Am liebsten würde Carter die Tür aufbrechen und sofort nachsehen, was dahinter ist. Stattdessen lässt er das Grab wieder zuschütten, um es vor Eindringlingen zu schützen. Er muss mit der Öffnung warten, bis Lord Carnarvon aus England in Ägypten eintrifft.